

„Eine Reise ins Heilige Land“ – Ausstellung einer barocken Großkrippe in der Sammlung Ludwig, Bamberg

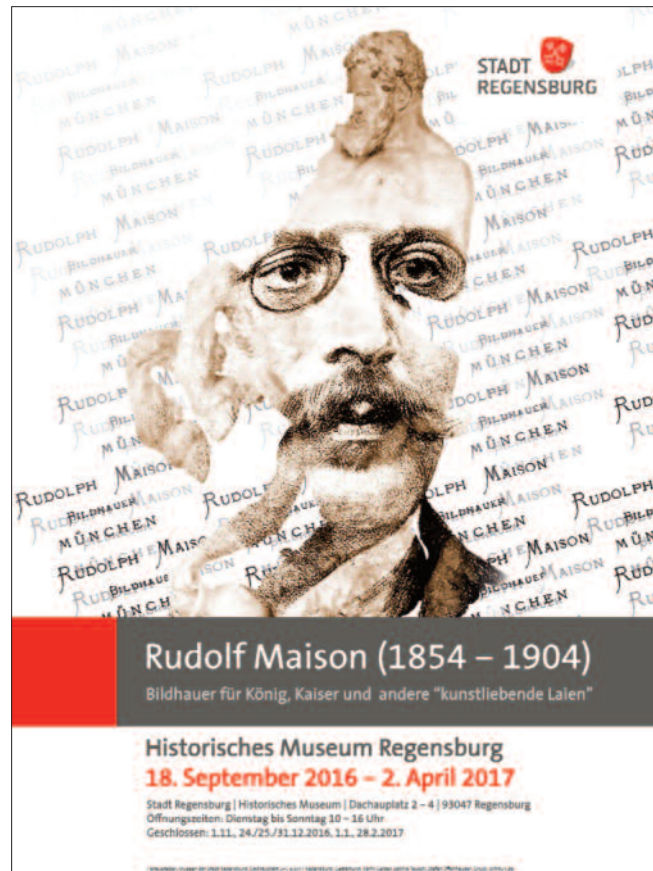
Die barocke Großkrippe aus Rottenburg am Neckar ist ein Glanzlicht der Krippenstadt Bamberg. Generationen haben mitgearbeitet, das heilige Geschehen anschaulich zu machen. Die aus über 400 Figuren bestehende Krippe kann man in theatralischer Aufstellung und Beleuchtung bewundern.

Die in kostbare Barockbrokate gewandeten Darsteller agieren wie auf einer Bühne. Mit überbordendem Erzählreichtum ereignet sich das heilige Geschehen in einer orientalischen Landschaft, die Lichtinstallation lässt einen Tag vom Sonnenaufgang bis zur Heiligen Nacht zum Erlebnis werden. Erweitert wird die Großkrippe durch Vitrinen, in denen weitere Figurengruppen wie der zwölfjährige Jesus im Tempel und die Volkszählung aus der Nähe zu bestaunen sind.

Die Sonderausstellung in der Sammlung Ludwig (Altes Rathaus, Obere Brücke 1, 96047 Bamberg) ist noch bis zum 8. Januar 2017 zu sehen. Nähere Informationen sind unter www.museum.bamberg.de erhältlich.

Rudolf Maison (1854–1904). Bildhauer für König, Kaiser und andere „kunstliebende Laien“

Sonderausstellung im Historischen Museum Regensburg
Die Ausstellung dokumentiert erstmals umfassend Leben und Werk des einst prominenten Bildhauers, dessen konsequenter Naturalismus schon zu Lebzeiten polarisierte. Der Autodidakt Rudolf Maison (Regensburg 1854 – München 1904) eroberte sich mit Talent und Beharrlichkeit und trotz vieler Rückschläge einen Platz in der vordersten Reihe der Bildhauerkunst im Wilhelminischen Kaiserreich. Nach frühem Erfolg, den er unter anderem dem Auftrag König Ludwigs II. für den Fama-Brunnen vor Schloss Herrenchiemsee verdankte, feierte er den vorläufigen Höhepunkt seiner Karriere mit Entwürfen für das neue Reichstagsgebäude in Berlin. Nur ein Teil seiner Werke im öffentlichen Raum hat die Zeiten überdauert: manches fiel dem zweiten Weltkrieg zum Opfer, anderes dem Kunstverständnis der Nachkriegsjahrzehnte. Andererseits sind noch heute seine vielfach reproduzierten Salonplastiken, in denen sich Themen und Geschmack des Fin de Siècle spiegeln, auf dem Kunstmarkt zu finden. Zu den bekanntesten und verbreitetsten seiner kleinformatischen Schöpfungen zählen ein gefälliger Augur und ein heroischer Siegfried, der Protagonist des Nibelungenliedes.



Maison, vom Prinzregenten Luitpold 1891 zum Professor der Bildhauerei befördert, starb auf dem Zenit seines Schaffens unerwartet im Alter von nur 49 Jahren und geriet danach nahezu in Vergessenheit. Dank der großzügigen Schenkung der Witwe Emma Maison im Jahr 1913 besitzt das Historische Museum Regensburg weite Teile des künstlerischen Nachlasses, darunter etliche nicht umgesetzte Wettbewerbsentwürfe. Vieles davon blieb den Augen der Öffentlichkeit mehr als 100 Jahre verborgen. In der Ausstellung ergänzen und bereichern zahlreiche private Leihgaben und historische Fotografien den museumseigenen Bestand. Mit neuesten Forschungsergebnissen unterlegt, entsteht ein spannungreiches Gesamtbild des Künstlers Rudolf Maison in seiner Zeit.

Die Ausstellung im Historischen Museum, Dachauplatz 2–4, 93047 Regensburg, ist noch bis 2. April 2017 zu sehen. Weitere Informationen zu Rudolf Maison erhalten Sie unter www.rudolf-maison.de.